

# Gerechtigkeit für die ganze Schöpfung

Yolanda R. Esguerra, National Coordinator PMPI, *Übertragung: Andreas Paul*

**H**ören wir den Schrei der Armen ebenso wie den Schrei der Erde? (LS 49)  
Wir sind mit einer ökologischen Krise konfrontiert.

Doch leider sind die Mächtigen dieser Welt zu langsam und zögerlich in ihrem Handeln, trotz aller Hinweise und der langen Reihe von Verhandlungen auf den Klimagipfeln.

Ich bin gefordert, über das hinauszugehen, was ich viele Jahre getan habe, und stattdessen als Teil der Umwelt zu handeln, in der ich lebe und gedeihe.

Wir können nicht einfach stillstehen, uns suhlen in Angst oder Frust, trotz der vertanen Chancen. Wir müssen mit mehr Leidenschaft, mehr Empathie, mit mehr Hoffnung handeln.

Lasst uns unsere harmonische Beziehung mit der Natur wiederfinden und den tiefsitzenen Glauben verändern, dass die Natur nur ein unbeseeltes Objekt ist. Sie hat auch dann einen Wert, wenn sie uns Menschen nicht nützlich ist.

## **Mäßigen wir unsere vielfältigen Bedürfnisse.**

Erkennen wir, dass diese zu einem System führen, das unsere Natur massiv ausbeutet, sie in ein Produkt verwandelt, das wir konsumieren und dann entsorgen: Auf dem Land, in den Meeren und Flüssen.

Wenn wir das System nicht mehr unterstützen, ist Veränderung möglich.

Wir müssen unsere Ehrfurcht, unseren Respekt, unsere Verbindung mit der Schöpfung wiederfinden.

Gerechtigkeit werde zu einer alltäglichen Erfahrung für alle Menschen.

Gott sieht die Schönheit seiner Schöpfung und die Weisheit und Güte, die in ihr wohnt – auch in der Menschheit. Ich bin davon überzeugt, dass alles Geschaffene einander Fürsorge und Großzügigkeit schenken kann, sodass alle im gemeinsamen Haus leben und gedeihen können. Das ist meine Überzeugung.

**Das ist mein Glaube.**

**Gerechtigkeit für die ganze Schöpfung.**



Foto: Jacqueline Hernandez / MISEREOR